



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 21. 1663.

1663

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1667. Von Numero 21.

Aus Rom vom 28. April.

WAn vernimbt/ daß der Herr Don Mario gegen den Herrn Kasponi bey seiner Abreise gesagt/ in alle wege vnd weise den Ver gleich der seht schwebenden Handel mit dem König in Frankreich zu begehren/ vnd daß er deswegen des Pabsts ihm mit gegebenen Befehl vnd Instructionem so genaw nicht obseruiren wöchte/ er wolte ihn hingegen beym Pabst schon dergestalt versprechen/ daß ihm die Vberschreitung dessen Befehl nicht nachtheilig seyn sollte. Welches aber bey den Verständigen keine Art finden wil/ in dem man weiß/ daß dessen Kopf in Gefahr stehet/ der in solchem Fall die Instruction seines Herrn Principals über gehet/ daher obilich an diesem Geschrey ge zweifelt wird/ vnd wehre wohl Herr Kasponi einer von den größten Narren/ wann er auff anderer Leute Wort (die man allezeit wieder ombstossen end negiren kan) mit Gefahr seines Kopffs seine Limites überschreiten end wider seine Instruction gehen wolte. Inzwischen vermehrt die Furcht/ darinn man noch immer wegen des Kriegs stehet/ absonderlich dieses/ daß Monsieur de Aubbeville sich immer noch stark bemühet/ zu Parma vnd in selbiger Gegend herumb für die Französischen Völck er Quartier zu machen/ vnd wiewol esliche der Meynung seyn/ daß man hierdurch nichts suche/ als den Herren Ghigi die Ruhe zu weisen/ vnd sie desto eher damit zur Raision zu bringen: So halten doch andere davor/ daß der König nicht so viel auff diese Werbungen vnd Anstellungen wenden würde/ wann er nicht sonst auch etwas damit vorhette/ daher man noch keines weges trawen/ noch auff die vorhabende Tractaten sich einiger weise verlassen wil/ weswegen auch der Hoff/ nach dem was verkommen/ daß esliche grosse Herren eine grosse Summa Geldes in

Ban.

Vincenzo zu Venedig à 4. pro Cento legen wollen / denenelben solches
verbieten / vnd ihnen sagen lassen / daß man allhier selbst gedachte Gelder
anzunehmen / vnd eben so viel darfür zugeben erbötig. Der Erz Bis-
choff von Salzburg hat ihm an hiesigen Hoff sehr grosses Lob gemach-
et / vnd sich dem Pabst sehr obligiret / in deme er einen Anfang an
Complirung seines Versprechens gemacht / vnd 5000. paar Pistolen
mit 5000. Carabiner anhero auff gute Rechnung gefandt / vmb dar-
durch seinen Euffer vnd Affection gegen den Pabst vnd den Römischen
Stuhl zu bezeigen. Von Neapoli hat man / daß allda die Quartier
nummehr ausgeheilet / vnd die erwartende Teutsche Soldatschabereits
ankommen wahren / vnd würde an Verfertigung 700. Carabiner vnd
900. paar Pistolen / auch vielen 100. Sätteln stark gearbeitet. Die
Banditen hatten die ordinari Bothen von Leuc Vario unterwegs abge-
schicket / vnd ihnen nicht allein viel Geld abgenommen / sondern auch die
mitgekommene Passagierer angehalten / darunter nebenst andern Herrn
auch der Graff von Canossa / welcher sich sehr mit den andern würde
rankioniren müssen / wofern er anders von diesen Gassen los kommen
wolte.

Warschau vom 4. Maiß.

Von Lemberg ist dießmahl wenig einkommen / nur meldet ein ge-
uer Freund / daß Ihre Majest. gnädigst resoluiret gewesen / den 12. die-
ses von dannen auffzubrechen / vnd nach der Ukraine zu gehen. Der
Post Courirer / so heut frühe von Erakow eingelauffen / bringet mit /
daß Swiederofsky am Sonntag Abend zu Terzedico ankemmen / von dan-
nen off Zielro gehen / vnd also sein Hauptquartier nehmen wollen. Son-
sten gehen gleich sehr alle jenseits der Weichsel liegende Völkler off die-
se Seite / nicht trawende dem Herrn Niezubitowsky / welcher von Ih-
rer Königl. Majest. mit 3000. Mann vnd etlichen Stücken abgesetzt
get worden / vnd sich bey Lublin geleget / deme dahin der Herr Obrist
Bockum vnd noch andere mehr folgen sollen.

Wien vom 12. Dito.

Demnach man aus Buzarn so wohl münd: als schriftliche Nach-
richt erhalten / daß die Türcken nummehr nicht allein mit einer Armee
von

von vielen Janischaren zusampt dem Primo Bezier selber für Serina
war ankommen: sondern auch mit einer andern meistens in Lür-
den und Wallachen bestehenden Armee nach Siebenbürgen zu gehen/
zum Aufbruch in Bereitschafft gestanden, die in selbigem Fürstenthum
liegende Käyserl. Völcker/ dasern sie in der Güte nicht abgeführt wer-
den wollen/ anzugreifen/ vnd dann über das mit noch einem absonder-
lichen Corpo zwischen Ofen vnd Temeswar sehn vnd dieser Armee
zum besten Posto zu fassen entschlossen: Als seynd alle biß dahero in den
Quartieren gebliebene Käyserl. Regimenter zum schleunigen March
aufgebotten / wie dann auch zu dem ende ein General nach dem andern/
obbediente Regimenter behöriger Drehen zu versambeln/ nach Un-
garn abgeriset/ vnd zu deren hin vnd wieder march zu Sommorra eine
Schiffbrücke zu schlagen eylfertige Anordnung geschicht. In Layen-
burg ist deswegen zum offtern geheimbter Rath gehalten worden. Am
verwichenen Mitwochen ist ein Courirer von hier nach Regensburg ab-
geschickt worden / vnd heute Herr Graff Hols neben seinem Pohl-
schen Abgeordneten in angelegenen Berriehlungen nach Thur Brand-
enburg abgeschickt. Der Erzherzog Carolus Josephus ist nun eckli-
che Tage hero gar krank vnd schwach gewesen/ so daß auch die Herren
W. die in besonder Consilium darüber halten müssen/ vnd endlich Ih-
rer Durchl. die Bad. Cur zu baden zugebrauchen gerathen.

Ein anders vom 13. Ditto.

Gestern ist von der Hochlöbl. Regierung an den hiesigen Stads-
Magistrat ein Decree dieses Inhaltes ergangen: Daß der Abbruch der
Häuser in den Vorstädten durchgehends biß an die erst gesetzte Stange
einstens alles Ernstes vorgenommen vnd würcklicher vollzogen wer-
den solte/ daß dann allen vnd jeden hiermit kund gethan wird. Ihre
Ercell. Herr General Feldmarschall Montecuculi gehen nachher Raab/
wie auch alle andere Generals- Personen/ dem vorhabenden Feldzuge
hinzuwohnen.

Extract. Schreibens aus Christoffel vom 5. April.

Den 2. dieses ist hieselbst bey Dackstar eine große Feuersbrunst
ausgebrochen/ wordurch in 250. Häuser im Rauch darauff gangen/ so daß
für

für keine 30000. Pfundt Zucker werth geborgen worden / vnd ob man
zwar die Waaren vnd Güter aus den Häusern gebracht / seynd sie doch
vff den Gassen alle verbrandt / vnd weiln solcher gestalt leider wenig ü-
brich geblieben / so daß keine 500. Menschen 2. Monat darvon leben
können / vnd wie man saget in 30000. Menschen vorhanden: Als thue
schon nicht allein viel von nöthen / sondern es siche auch zu besorgen /
daß ein theil gar hungers sterben dürften / dasern nicht in kurtzem Schif-
fe vnd Zufuhr aus Holland kommen solte. Den 26. Martij mußten wir
vns allhie vff Ordre des Franckösischen Commendanten in Armis stel-
len / vmb gegen die Englische zu sechten / welches Wesen annoch wehret.
Preussen vom 24. Ditto.

Aus Littawen kompt Zeitung / daß daselbsten den 2. dieses Nachts
vmb 12. Uhr zu Pleskaw im Lübschen Hoff eine unvermuthliche Fe-
wrobrunst auskommen / wordurch der ganze Hoff sampt allen darher-
umb stehenden Häusern biß an vnser Lieben Frauen Kirchen darauff
gangen: So war auch den Sonntag zuvor daselbsten ein Brand entstan-
den / welcher in 300. Häuser weggenommen.

Paris vom 18. Maij.

Den 14. dieses hat man zu St. Denis des vorigen Königs hoch-
löblichen Gedächtniß hochfeyerlich begangen / wordrey viel Prinzen/
Herzogen vnd Pairs zu gegen gewesen. Den 15. eusdem hat die Kö-
nigin einen kleinen Anstoß vom Fieber bekommen / der gleichen auch den
16. der verwittibeen Königin wiederfahren. Morgen wird die Herzo-
gin von Longueville allhie erwartet. Der Grasse de Dunois des ver-
storbenen Herzogen von Longueville ältester Sohn hat sich beständig
gegen Ihre Königl. Majest. heraus gelassen bey den Jesuitern zu ver-
bleiben / dehme der sählige Herzog sein Herr Vater 40000. Pfundt
Jährliche Rente vermacht / so ihm abgefolget werden sollen / wohin er
sie begehret. Der Körper des verstorbenen Duc de Longueville sol sol-
cher gestalt zur Erden bestellet / wie dem verstorbenen Prinzen gesche-
hen / vnd nach Chasteaudun geführt / daß Herz aber bey den Celesti-
nern geleet werden. Aus Italia hat man / daß die Herzogin von Tos-
canen schwanger.

E N D E.